

Unser Kronprinz in Spanien.

Madrid, 29. November. Zu dem gestrigen Geburtstag des Königs sandte der deutsche Kaiser ein Glückwunsch-Telegramm, worin die Freude und der Dank über den herzlichen Empfang des Kronprinzen ausgedrückt wird. Der Kronprinz besuchte noch das naturhistorische Cabinet und die Akademie der schönen Künste. Dem Empfange von gestern Abend und dem Concerte wohnten 2000 Personen bei, darunter die höchsten Würdenträger und verschiedene politische Größen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. Die Jagd in dem Casa Campo bei Madrid ist auf Freitag verschoben worden. Wie verlautet, wohnt der Kronprinz auch der Enthüllung des Denkmals Isabella's der Katholischen bei.

Madrid, 28. November. Der Kronprinz stattete Mittags dem Könige die Gratulation zum Geburtstage ab und überreichte demselben als Geschenk eine Statue des Großen Kurfürsten. Morgen zum Hochzeitstag wird der Kronprinz der Königin als kaiserliches Geschenk drei prachtvolle Vasen überreichen. Der König und der Kronprinz werden morgen beim deutschen Gesandten, Grafen Solms-Sonnenwalde dinniren. — Die Mitglieder der Büreaus der Rechtsakademie haben beschlossen, dem Kronprinzen für die Kronprinzessin ein Album mit den Zeichnungen aller Akademiemitglieder zu überreichen.

Madrid, 29. November. Der Kronprinz besuchte auch den päpstlichen Nuntius und den Conseilpräsidenten. Bei der gestrigen musikalischen Soirée im königlichen Schlosse unterhielt sich der Kronprinz längere Zeit mit Canovas und Sagasta. Das Comité der Rechtsakademie beschloß zum Andenken an die Theilnahme des Königs und des Kronprinzen an der jüngsten Feier eine Medaille prägen zu lassen. Die Commission des militärischen Vereins ernannte sämtliche Offiziere im Gefolge des Kronprinzen zu Ehrenmitgliedern und stellte dem General v. Blumenthal die betreffenden Diplome zu. Für die neuen Ehrenmitglieder wird eine Festlichkeit vorbereitet.

Deutschland.

Stuttgart, 29. Novbr. Unsere Königin beabsichtigt morgen bei dem Galadiner Ihres Regiments-Offiziercorps mit Höchstihrer eigenen Person einen kurzen Besuch abzustatten. Der Saal des Königsbaues wird bei dem Diner des Offiziercorps in die frühere Manenregiments-Jubiläums-Deformation gekleidet sein. In der Kaserne sind alle Hände beschäftigt, den Räumen durch Tannenreisig, Fahnen und sonstige Verzierungen ein festliches Aussehen zu geben.

— Auf der Schlotwiese werden wirklich ergiebige Hofjagden abgehalten.

— In Neckarfulm ist ein neuerhafter Schlepplahn mit 6000 Zentner Tragkraft glücklich vom Stapel gelaufen.

— Unter der jüngeren Kinderwelt in Gaildorf und Fichtenberg, sowie in Baihingen a. d. E. sind die rothen Flecken ausgebrochen, weshalb die unteren Schulklassen geschlossen werden mußten.

— Am 28. Novbr. ist die Pechfabrik in Heidenheim abgebrannt. Das Feuer und die Hitze sollen kolossal gewesen sein, denn es brannten mehrere Hundert Zentner Harz und 60 Zentner Del.

Stuttgart, 29. Nov. Von den in letzter Zeit in verschiedenen Theilen des Landes vorgekommenen Mord- und Raubankfällen haben Seine Majestät der König zu San Remo mit großem Bedauern Kenntniß genommen. Höchst dieselben gaben zu erkennen, wie Sie sich gerne überzeugt halten, daß von den betreffenden Behörden sofort alle Maßregeln getroffen worden seien, welche zur Habhaftwerdung der Verbrecher und soweit dies mit den zu Gebot stehenden Mitteln möglich, zur Verhütung weiterer derartiger Vorkommnisse geeignet sind. Im Hinblick jedoch darauf, daß in Folge jener Verbrechen ein weitverbreitetes Gefühl von Unsicherheit und Schutzlosigkeit eingerissen zu sein scheine, stellten Seine Majestät dem Staatsminister des Innern zur Erwägung anheim, ob nicht zur Wiederherstellung des Vertrauens u. weitere Maßregeln ergriffen werden sollten, wobei insbesondere eine Vermehrung des Landjägerskorps in Betracht zu ziehen wäre. Je nach Umständen könnte für einzelne Theile des Landes, wie namentlich für Oberschwaben mit seinen Einzelhöfen, die Einrichtung berittener Gensdarmen in Frage kommen. Dieser Gegenstand ist sofort in Behandlung genommen worden und wird der Entscheidung so rasch entgegengeführt werden, daß erforderlichenfalls bei dem nächsten Zusammentritt der Stände eine bezügliche Ergänzungsliste eingebracht werden kann.

Dem Landjägerskorps ist strenge Aufsicht über die Befolgung der Vorschriften, betreffend das Tragen von Waffen und das Mitnehmen solcher in die Wirthshäuser, über die Einhaltung der Fremdenpolizei und über ausweislos herumziehendes Volk aufgegeben und in neuester Zeit wieder eingeschärft worden. Ausweislose, welche als der Landstreicherei oder eines anderen Vergehens irgendwie verdächtig von den Landjägern betroffen werden, sind sofort dem Oberamt vorzuführen. Von Seiten des Ministeriums des Innern sind Maßregeln eingeleitet, um, soweit dies nothwendig ist, eine Vermehrung und Besserung der Ortspolizeiorgane herbeizuführen und ein gedeihliches Zusammenwirken der Landes- und Orts-Schutzmannschaften zu sichern.

Stuttgart, 29. November. Der kürzlich in Bruchsal wegen Verdachts der Theilnahme an dem Raubmordanschlag auf Heilbronner und Dettinger festgenommene Friedr. Steiner von Lorch hat sich nach gestern erfolgter Vorführung und Vernehmung als an diesem Verbrechen nicht theilhaft erwiesen, dagegen ist es wahrscheinlich, daß er sich in anderer Weise in Stuttgart vergangen hat; er wurde deshalb in Untersuchungshaft behalten. Der eingebrachte Raubmörder, der angebliche Kunitzsch, hat noch an beiden Vorderarmen und an der Brust starke Brandwunden und hat täglich Wundfieberanfalle. Er soll behaupten, daß er die Sprenggeschosse selbst verfertigte, davon eines die Beamten in Pforzheim, das andere ihn selbst verletzte. Die beiden Verwundeten, Heilbronner und Dettinger, befinden sich auch heute verhältnismäßig befriedigend. Für Herrn Dettinger scheint die Gefahr jedoch noch immer nicht vorüber zu sein, während bei Herrn Heilbronner ziemlich sicher auf Genesung gerechnet wird.

— Die Weihnachtsausstellung im Königsbau wird zu Anfang kommender Woche, voraussichtlich am Dienstag, eröffnet werden.

Von den Ellwanger Bergen, 28. November.

Gestern Abend halb 6 Uhr färbte ein prachtvolles Nordlicht einen größeren Theil des Horizontes; gar mannsfach währte man, es sei irgendwo ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen. Am heutigen Abend erschien der ganze Himmel trotz des starken Nebels wieder so eigenthümlich roth gefärbt wie gestern.

Oberndorf, 27. Nov. Heute Abend kurz nach Sonnenuntergang zeigte sich ein sehr intensives Nordlicht, das wohl eine halbe Stunde anhielt.

Von der Jagst, 28. November. Gestern Abend nach halb 6 Uhr färbte ein prachtvolles Nordlicht über eine Stunde lang den Horizont; auch heute Abend bemerkte man zur gleichen Stunde ungeachtet eines starken Nebels eine ähnliche, rothgefärbte Erscheinung am Himmel. Schon will der Volksmund dieser auf der Erdlektrizität beruhenden Erscheinung die Deutung eines Krieges geben. Man weiß aber genau, daß diese Polarlichter in größeren oder kleineren Perioden von 55 bis 57 bzw. 11 bis 12 Jahren wiederkehren; wir erinnern an das Polarlicht vom 5. April 1870.

Vom Schwarzwald, 28. November. Gestern Abends hatten wir die bei uns seltene Erscheinung eines sehr starken Nordlichts. Es hatte eine solche Ausdehnung angenommen, daß der ganze Schwarzwald und ein Theil der Alb prächtig beleuchtet und etwa einem nächtlichen Bräuterrand zu vergleichen war.

Auch an anderen Orten bis nördlich in's Hohenlohe'sche hinein wurde das Phänomen wahrgenommen, in welchem der Aberglaube, wie man uns schreibt, da und dort eine kriegerische Vorbedeutung erblicken will.

Ludwigsburg, 27. November. Aus dem hiesigen Favoritenpark, der bekanntlich mehrere 100 Stück von bengalischem Wild beherbergt, wie es sich an keinem europäischen Hofe und in keinem deutschen zoologischen Garten mehr wiederfindet, wurden neulich auf Befehl Sr. Majestät des Königs 3 Aischirsche ausgefangen und dem zoologischen Garten von Breslau zum Geschenke übermacht. Die Thiere wurden per Sitzzug über Nürnberg und Prag versendet und waren 36 Stunden unterwegs.

Rinsenhofen, 28. Novbr. Ein 9jähriger Knabe hat Mittags 1 Uhr auf der Straße einem Kameraden, welchen er in die Schule führen sollte, weil dieser nicht im Trittmarschirte, einen Stich in den Unterleib versetzt, der, weil schief getroffen, aber zum Glück nur leicht verwundete.

Straßburg, 27. Novbr. Die Sammlung für die Familie des ermordeten Provisors Franz Lienhardt ergab bis jetzt die Summe von über 20,000 M.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser arbeitete Vormittags mit dem Kriegsminister. — Der französische Botschafter von Courcel wird morgen Abend hier zurück erwartet.

— Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hatte am 27. November eine Audienz beim Kaiser. Der Kaiser, die Herren in voller Frische und gewohnter Huld empfangend, unterhielt sich zunächst, wie uns mitgetheilt wird, ausführlich über die Lage des Staatshaushalts, und sprach seine besondere Befriedigung darüber aus, daß es nach langen Jahren zum ersten Male gelungen sei, einen Etat ohne Defizit und mit erheblichen Ueberschüssen vorzulegen. Dann auf die auswärtige Lage übergehend, versicherte der Kaiser auf das Bestimmteste, daß uns zur Zeit die Erhaltung des Friedens vollkommen gesichert sei, und daß namentlich die Verhältnisse zu Rußland sich zu seiner großen Freude in der glücklichsten Weise gestaltet haben.

Schweden. Ein unterseeisches Fahrzeug. Auf einer Schiffswerke bei Stockholm wurde vor einiger Zeit ein Fahrzeug seltsamer Art gebaut, und bei den vorgenommenen Probefahrten soll es vortrefflich bestanden sein. Das Boot hat die Form einer Cigarre; es ist 19 Meter lang und 2 und ein Drittel Meter hoch. Mit Maschinen, Kohlen und anderer Ausrüstung hat es ein Gewicht von 60 Tonnen. Gewöhnlich taucht es so tief unter Wasser, daß nur ein kleiner Theil der gewölbten Hülle sichtbar ist, und in der Mitte dieser Wölbung befindet sich eine Glocke von starkem Glas, in welcher der Commandant seinen Platz hat. Soll das Schiffchen tiefer sinken, so wird in bestimmte Kammern Wasser eingelassen, dessen Gewicht nun das Boot hinabdrückt. Will man wieder auftauchen, so wird dieses Wasser durch comprimirte Luft wieder hinausgetrieben. Die Be-

satzung besteht aus einem Commandanten und 2 Mann; für diese wird frische Luft mitgeführt, so lange dieselbe ansreicht, kann das Boot untertauchen. Bewaffnet ist das Boot mit einer Anzahl Torpedos; unter Wasser schwimmend nähert es sich dem feindlichen Schiff und schießt dann seinen Torpedo auf dasselbe ab, dessen Explosion das feindliche Schiff zerstören kann. Nun haben wir schon lange den Kampf zu Land und zur See, ferner den Minenkrieg unter der Erde, das neueste wäre der Kampf mit unterseeischen Torpedobooten, nun fehlt nichts mehr als — kämpfende Luftballone! So weit kommts vielleicht im 20ten Jahrhundert.

Schweiz. Ueber die Katastrophe auf dem Genfersee bringen die waadtländischen Blätter noch Einzelheiten, namentlich Mittheilungen der Geretteten. Bedauernswerth ist ein junge Ehemann, (aus der Auvergne), der auf der Hochzeitsreise begriffen war und seine junge Frau so schnell verlieren mußte. Er glaubte sie noch in den Wellen erhaschen zu können, zog eine Person auf den „Cygne“, aber als er nachsah, war es eine alte Kastanienhändlerin aus dem Savoyischen, deren erstes Wort die Frage nach ihren Kastanien war.

Graubünden. Im Kanton wurden in der abgelauenen Jagdsaison erlegt 1193 Gamsen, 4 Hirsche, 16 Rehe, 4 Bären, 8 Adler, 8 Uhu und 3 Fischottern.

Spanien. Madrid, 27. November. Das Journal Union sagt, die Persönlichkeit des deutschen Kronprinzen mache einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung; er erscheine als die Verkörperung des hohen militärischen Ruhmes und der Größe des Hohenzollern-Hauses, berufen, dereinst noch eine große Rolle in der Politik Europas zu spielen.

Im Edmundsgrunde.

Novellete von S.

(Fortsetzung.)

Fürst Clari, der Besitzer der Herrschaft, zu welcher außer reizenden Thälern Hennis Kretscham und verschiedene Waldhöfe gehören, hat für den Edmundsgrund eine besondere Vorliebe an den Tag gelegt. Das stille Thal, welches wie eine Sackgasse verläuft, ladet recht zu beschaulicher, ungestörter Ruhe ein. Anmuthige Sitze von Stein oder Krummholz, unter denen manche geeignet sind, der fürslichen Jagdgesellschaft behagliche Rast zu gewähren, verleihen dem Ganzen die Vorzüge eines wohlgepflegten Parks. Der Pfad am linken Ufer der Kamminz führt abermals an einer Brücke, aus Riesenstämmen und Aesten roh zusammengesägt, vorüber. Darauf verengt er sich immer mehr, bis schroff in den Bach vortretende Felsen ihn vollends abschließen.

Erdmann kannte von früheren Besuchen des Edmundsgrundes her die Verlichkeit zur Genüge. Er überschritt die Brücke und wandelte den wohlgepflegten schmalen Pfad entlang, der stromaufwärts führt, zur Rechten begrenzt von dem beschatteten Gewässer, zur Linken von steilen Wänden. Das brausende Wasser am Lachs-Wehr sandte ihm von Weitem seinen rauschenden Geuß. Erdmann aber suchte die Stille. Und bald war das Tosen des gestauten Wassers in der Ferne hinter ihm verhallt. Er vernahm nun nichts mehr als das tactmäßige Geräusch seiner Tritte und leises Flüstern und Wispern in den Wipfeln hoher Buchen, Tannen und Fichten.

Der Flachländer des deutschen Nordens stieg in eine lockende Niederung hinab, breitete seine Reisendecke über den thauigen duftenden Rasen und streckte auf derselben behaglich seine Glieder. Sein sinnender Blick haftet an einer säulenartig aufgebauten Felsenplatte, eingefast von Steinblöcken, wie eine Kanzel. Und auf der Kanzel — ein ernster Prediger — stand eine mächtige aufwärts weisende alte Buche. Im hellen Laube deutete das dunkle Geäst gleich ernsten Gedanken feierlich nach oben. Undächtig lauschte der träumerische Beobachter jener summen Predigt. Bielverzweigt flossen auch seine Gedanken hinüber über ruhelose Händel der Welt, über die Widersprüche des Lebens, über die Leere und Halbheit des Daseins!

„Es gibt ein Höheres, ein Bleibendes, ein Beseeligendes“; kann er — „aber das Organ, mit dem es allein zu fassen und festzuhalten ist, findet keinen Raum weder in den materiellen Interessen, noch in der Politik, noch in der Philosophie und Wissenschaft. Der schöne Glanz Gottes in der Sprache der Natur, im geoffenbarten Wort und in der freien Kunst gießt jenes unvergängliche, selige und erlösende Glück in

Strömen über die ganze Menschheit aus; ein Funke davon genügt, um alles Starre im Menschenwesen flüssig zu machen. Und der Funke heißt: „Liebe“.

Zu Erdmann's Liebesgedanken mischten sich Laute wie Menschenstimmen aus weiter Ferne. Er wandte dem leisen Schall sein gespanntes Aufmerken zu.

Es war wohl Täuschung. Er bedeckte seine Augen mit der Hand. Seine Brust erhob sich erregt.

„Marion!“ seufzte er. „An einem solchen Abende war es Wir saßen zum letzten Mal Hand in Hand am Koch Lomon. Bewältigt von der vor uns ausgebreiteten Naturszene Deiner schottischen Heimath, mußte ich Dir von Deutschland erzählen, Dir meine lieben deutschen Lieder singen — wir trösteten uns mit der Hoffnung eines Wiederfindens — dann kam die Scheidekunde — vorbei! — vorbei! — das waren jugendliche Schwärmerereien!“

Er lauschte abermals in die Ferne. Der Bach summt seine leisen Melodien. Sonst war alles in tiefes feierliches Schweigen gehüllt.

„Horch! — von dorthier — weit voraus erklang es wieder. — Das war keine neckende Täuschung des stummberedten Waldbregens.“

Auf den Ellenbogen gestützt lauschend, sammelte sein geschärftes Ohr die zerstückten Tonglieder einer singenden Menschenstimme; wie eine magnetische Kette zogen sie ihn von seinem Lager empor, zogen sie seine beflügelten Schritte den schmalen Thalsteig entlang. Und wie er lauschend vorwärts dräng, ergänzte sich das Zerstückte allgemach zu einer vertrauten Weise — Bald schien er das Ziel erreicht zu haben. Denn schon vernahm er von den Tonwellen herübergetragene Worte:

Daß man vom Liebsten
Was man hat
Muß scheiden. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Der ehemalige Innsbrucker Universitätsdozent Dr. Neminar wurde wegen betrügerischer Schulden in der Höhe von 200,000 Gulden verhaftet.

— Die Erbauung einer Zahnradbahn von Ahmannshausen bis zum Niederwald und die Errichtung einer Dampfschiffstation, je bis zur Mitte nächsten Jahres, sind jetzt beschlossene Thatsachen.

— Gute Ausrede. Ein Baron, der gerne Spirituosen trank, hatte, um andere Lüsterne abzuhalten, auf seine Jagdflasche das Wort „Gift“ setzen lassen. Eines Tages überraschte er seinen Burtschen, als er einen tüchtigen Zug aus der Flasche that. „Gerl“, rief er, „kannst Du nicht lesen? Siehst Du nicht, daß hier Gift steht?“ — „Ich — ich wollte mit dem gnädigen Herrn sterben“, antwortete Johann.

— Mittel gegen Brandwunden. Ein einfaches und vorzügliches Mittel gegen kleinere Brandwunden, welches nicht nur den Schmerz sofort entfernt, sondern auch die Blasenbildung vollständig verhindert, sind weiße, nicht gefärbte Oblaten. Dieselben feuchtet man mit Speichel gut an und legt sie auf die verwundete Stelle. Die Oblate bleibt von selbst auf der wunden Stelle so lange liegen, bis sie vollständig geheilt ist.

— Vorsichtig. Im „Goldenen Engel“ war noch nach 11 Uhr ein frisches Fäßchen Bier angezapft worden, daher geht Meister Lämmlein natürlich erst nach Mitternacht mit etwas schwerem Kopfe heim. Auf dem Marktplatz passirt er diejenige Seite des Peterbrunnens, nach welcher der heftige Wind den Sprühregen der herabfallenden Wasserstrahlen treibt. In der Meinung, von einem argen Unwetter plötzlich überfallen zu sein, spannt Herr Lämmlein seinen Regenschirm auf, und drückt sich unter den Brunnenrand, geduldig das Aufhören des Regens erwartend. Als der Stadtnachtwächter nach zweimaligem Ausruf den Mann noch immer auf derselben Stelle bemerkt, fragt er ihn verwundert: „Herr, was machen Sie hier? Wollen Sie nicht bald nach Hause gehen?“ — In durchaus nicht mehr rosigter Laune fährt Herr Lämmlein den Wächter an: „Sie großer Mensch, hören Sie denn nichts, wie's regnet? Ich werde mich hüten, in dem Wasser über die Straße zu gehen!“ Sprach's und blieb sitzen.

— Ein Tanzvergnügen. Wir lesen in Scherer's Familienblatt: Die lebenslustige Frau eines bereits bejahrten Handwerkers möchte gern an einem Tanzvergnügen theilnehmen, wozu der Gatte aber seine Einwilligung nicht geben will. Die Frau wendet alle ihre Ueberredungskünste auf, gelangt schließlich bis zu Thränen, daß der Mann — wer kann Weiberthränen widerstehen — sich endlich erweichen läßt. Die Bedingung knüpft er jedoch an sein Zugeländniß, daß seine Frau um acht Uhr wieder zu Hause sein muß. Voll Freude eilt diese zum Tanze und der Mann bleibt allein zurück. Die gestellte Frist ist indessen längst verstrichen und erst um zehn Uhr vernimmt der Meister vor dem Hause die Stimme seiner Frau, welche von ihm den Haus Schlüssel verlangt. Der Meister öffnet das Fenster und schaut, sein Pfeifchen behaglich schmauchend, hinunter, ohne jedoch den Wunsch seiner Frau zu erfüllen. Diese ruft wiederholt — der Mann bleibt unbeweglich. Sie bittet, schmeichelt, droht, weint — der Mann lacht. Es ist aber draußen Winter, draußen ist eine grimmige Kälte, und frierend hüpfst die arme Frau von einem Bein auf das andere. Nachdem der Gatte sich lange genug an dem Anblick geweidet, ruft er herunter: „Siehst du, Lenden, hast du von fünf bis zehn Uhr zu deinem Vergnügen getanzt, kannst du von 10 bis zwölf Uhr zu meinem Vergnügen tanzen.“

Amerikanisch Bier.

„Was trinkt Ihr doch im deutschen Reich

„Für Bier! Ich wollt kein Gläschen.

„Amerikanisch schick ich Euch

„Mit nächstem Schiff ein Fäßchen.“

James Strow schrieb seinen Eltern so.
(Daheim hieß er einst Jakob Stroh.)

Die Mutter wischt die Augen aus,

Von Nahrung übernommen.

Der Vater spricht: „Sobald im Haus

„Das Bier ist angekommen,

„Ein Fest zu Ehren geb' ich da

„Dem Biere aus Amerika.“

Die Schiffleut' dachten: „Lange Fahrt

„Ist solchem Biere schädlich.

„Viel besser ist es aufbewahrt:

„Wir trinken's jetzt; und redlich,

„Wenn wir gelandet, füllen wir

„Das Fäßchen auf mit frischem Bier.“

Die Fuhrleut waren auch nicht dumm

Und tranken's aus ganz gründlich

Und füllten es dann wiederum

In nächster Kneipe pünktlich.

Der letzte Fuhrmann füllt' es gar

Mit Tropfbier und mit Wasser klar

Beim Festschmaus wurde nun der Trunk

Den Gästen preisgegeben.

Sie riefen voll Begeisterung:

„Amerika soll leben!“

Sie tranken's alle mit Verstand,

Und jeder was zu loben fand.

„Zwar bitter ist's, allein man merkt's“

„Die Bitterkeit ist Güte.

„Die Nerven und den Magen stärkt's,

„Erhitzt nicht das Geblüte.“

Kurz alle waren überzeugt,

Daß Deutschland kein solch Bier erzeugt.

Räthsel.

Mein Haar stand sonst empor auf meinem Haupt;

Es war bekränzt mit grünem Laube;

Jetzt kehrt es sich, des grünen Schmucks beraubt,

Demüthig nach der Erd' und kriecht im Staube.

Lesefucht.

Auf eigenem Urtheil ruht ein großer Mann,

Und der betrogen Menge setzt er still

Gerechter Achtung Bollgewicht entgegen.

Goethe.

Frankfurter Goldkurs.

Dufaten	9	70G.u.f.
20 Franken-Stücke	16	15—19
Engl. Sovereings	20	28—33
Dollars in Gold	4	18—22

An die Frauen!

Schon öfters haben wir Frauen und Mädchen klagen hören, daß nach Gebrauch dieses oder jenes empfohlenen Mittels anstatt Linderung vermehrte Schmerzen eingetreten seien. Aus diesem Grunde möchten wir hiermit alle diejenigen, welche nöthig haben eröffnende Mittel anzuwenden, davor warnen, zu scharfen abführenden Salzen, Wässern, Pillen oder Mixturen ihre Zuflucht zu nehmen, sondern nur die von den ersten medizinischen Autoritäten als angenehm und sicher empfohlenen Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen anzuwenden. Zu haben in den Apotheken.

Welzheim.

Meine **Weihnachtsausstellung**

in

Kinder-Spielwaaren

ist eröffnet und lade zum gefl. Besuch freundlichst ein.

Albert Zweigle.

Pfersbach,

Gemeindebezirks Großdeinbach.

Hofgut-Verkauf.



Das in No. 182 d. Bl. näher beschriebene Hofgut des Anton Müller, Bauers in Pfersbach, im Gesamtmeßgehalt von ca. 78 Morgen, kommt am

Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J. Vormittags 11 Uhr zum II. und voraussichtlich letztenmal auf dem Rathhause in Großdeinbach zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 28. November 1883.

Waisengericht.

Ortst.: L u. S.

Welzheim. Um vor meinem Auszug in mein anderes Haus mit meinen Waaren zu räumen, verkaufe ich von heute an

wollenes Garn, Terneaurwolle, Glas und Porcellan sowie viele sonstige Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in **Conditorei- und Weihnachtswaaren**, alle Sorten **Bonbons, Liguere, Branntwein, Citronen** per Stück 12 S, ausgelesene **Mandeln, gestielten Anis, Sprengerlesmehl**, sowie alle zum Backen nöthigen **Gewürze**, feinst gestoßenen **Zucker** per Pfund 45 S, sowie alle Sorten **Kaffee** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

S. Hohly.

Die Mech. Leinenspinnerei & Weberei

Prämirt Wien 1878

höchste Auszeichnung:

Ehrendiplom.

Ganzzoll

1858

silberne Medaille.

von

Wilh. Jul. Münster

in

Balersbronn-Freudenstadt

Prämirt

Paris 1867:

goldene Medaille.

Kottweil 1867

bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf & Abwerg** zum **Spinnen & Weben**, zu den bekannten billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen Spinnereien, & sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu.

Die **Mechanische Weberei** ist ganz neu, mit den vorzüglichsten englischen Webmaschinen eingerichtet worden.

Spinnmaterial übernehmen & ertheilen nähere Auskunft die

Agenten:

Waldmeister Kauderer, Lorch.

Hirschwirth Maier, Pfahlbronn.

Amtsdiener Beck, Hauersbronn.

Amtsdiener Wösch, Schornbach.

Kaufmann Kaiser, Maeschenbeuren.

Gemeinderath Kunzi, Steinenberg.

Ernst Nau, Rudersberg.

Kaufmann Koch, Plüderhausen.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co. in Stuttgart**

Zu haben in **Welzheim** bei Herren **Ad. Berthemer, C. S. Bilsinger, Apotheker Bilsinger, S. Hohly, M. Lohß, F. W. Kunz, G. Weller; Alsdorf** bei Herrn **W. Weismann; Lorch** bei Herren **J. Frey, Joh. Koenig; Pfahlbronn** b. **Gesjm. Trenkle.**

Buchdruckerei von Christ. L. Unterzuber in **Welzheim**. Für die Redaktion verantwortlich **S. Hohly**.

Hänfenes Abwerg

das Pfund zu 24 Pfennig kauft

G. Weller.

Einem besonderen Schmuck

Des Weihnachtsstisches bilden nachstehende Bücher aus dem Verlage von **Chr. Friedr. Vieweg, Quedlinburg**, die wir für Kinder von 7—12 Jahren gelegentlich empfehlen:

Aus dem Zauberland. Märchen erzählt von Tantechen Ungenannt. Mit zahlreichen Illustrationen. 2. verbesserte Aufl., eleg. geb. 2 M.

Theatermärchen. Erzählungen aus unsern Lieblingsoperen von Tantechen Ungenannt. Mit vielen Illustr. Beleg. geb. 2 M. 50 S.

Bilderliederbuch zum Singen und Klavierspielen. 30 Kinderlieder. Mit Zeichnungen von S. Bürkner, Flinger, Pletsch, Richter, Thumann u. A. von Dr. Fr. Zimmer, elegant gebunden 2 M.

Sang u. Klang. Kleine Lieder von deutschen Dichtern mit neuen Weisen zum Singen und Spielen. Illustriert von deutschen Künstlern. Ausstattung wie die Werke v. D. Pletsch. Preis 4 M.

Weihnachts-Album für die musikalische Jugend. Mit in Farbendruck ausgefertigten Bildern elegant kart. 4 M.

Leichte charakteristische 2- und 4hdge. Tonstücke für das Pianoforte und 1- und 2stimmige Weihnachtslieder. Mit 32 Originalbeiträgen beliebter Komponisten der Gegenwart. Herausgegeben von R. Seitz.

Ferner wird auf Bestellung von der Verlags-handlung gratis verabfolgt

1 reich illustriertes Weihnachtskatalog.

Gefelshalden.

Müllerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher die Müllerei zu erlernen wünscht, wird in eine Kundenmühle gesucht. Bei geordnetem fleißigem Betragen sogleich den Leistungen entsprechender Verdienst. Nähere Auskunft ertheilt **Mühlmacher Bähr.**



* Dem Einsender des Artikels vom letzten Donnerstag, eine Affaire im Wieslautthal betreffend, zur Nachricht, daß anonyme Artikel im Boten vom Welzheimer Wald nicht aufgenommen werden.

Ann. d. Redakt.